

II-14582 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

DIPL.-ING. DR. FRANZ FISCHLER

BUNDESMINISTER
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Zl. 10.930/80-IA10/94

WIEN, 1994 07 23
1012, Stubenring 1

6650 IAB

1994-07-26

zu 6701/J

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR. Aumayr
und Kollegen, Nr. 6701/J vom 26. Mai
1994 betreffend Pferdeforschung in
Österreich

An den

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz Fischer

Parlament

1017 W i e n

Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beigeschlossene - schriftliche Anfrage der Abgeordneten Aumayr und Kollegen vom 26. Mai 1994, Nr. 6701/J, betreffend Pferdeforschung in Österreich, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu Frage 1:

Die Beschreibungen dieser Projekte sind in der Anlage angeschlossen.

- 2 -

Zu Frage 2:Projekt IV/86:Personalaufwand:

1 Personalmonat für Tierarzt
1 Personalmonat für Laborhilfe

Geräte:

Spezielle Geräte für die Frischsamenübertragung mußten nicht angekauft werden, da diese bereits in der Bundesanstalt vorhanden waren.

Sachaufwand für Tierkauf,-fütterung:

Es erfolgten keine gesonderten Aufwendungen für dieses Projekt, da die vorhandenen Hengste der Bundesanstalt herangezogen wurden.

Sonstiger Sachaufwand:

Für Laborverbrauchsgut wurden ca. S 10.000,-- aufgewendet.

Druck- und sonstige Publikationskosten:

Sind nicht angefallen.

Projekt I/88:Personalaufwand:

2 Personalmonate für Tierarzt
2 Personalmonate für Helfer

- 3 -

Geräte:

Kein Aufwand.

Sachaufwand für Tierkauf, -fütterung:

Der für Pflege und Fütterung entstandene Kostenaufwand wurde den Eigentümern der Hengste gemäß Tarif der Bundesanstalt für Pferdezucht in Rechnung gestellt.

Sonstiger Sachaufwand:

Diverse Verbrauchsmaterialien (ca. S 10.000,--).

Druck- und sonstige Publikationskosten:

Sind nicht angefallen.

Projekt IV/90:Personalaufwand:

2,5 Personenmonate (1991 bis 1993)

Geräte:

Anschaffung einer elektronischen Zeitnehmung im Jahre 1990
(Anschaffungspreis incl. Zubehör: S 85.284,-- zuzüglich Ust.)

Sachaufwand für Tierkauf, -fütterung:

Es sind keine Kosten angefallen, da die in der Bundesanstalt eingestellten Hengste herangezogen wurden. Soweit es sich um Einstellpferde handelte, wurden den Eigentümern die entsprechenden Gebühren laut Tarif der Bundesanstalt verrechnet.

- 4 -

Sonstiger Sachaufwand:

Schreibarbeiten, Telefonate etc.: S 10.000,--

Druck- und sonstige Publikationskosten:

Sind nicht angefallen.

Projekt I/91

Aufgrund der finanziellen und personellen Situation der Bundesanstalt für Pferdezucht sowie infolge der Ausgliederungsdiskussion der Bundesanstalt für Fortpflanzung und Besamung der Haustiere in Wels-Thalheim konnte dieses Projekt bis dato noch nicht realisiert werden.

Projekt I/94:Personalaufwand:

0,15 Personenjahre

Geräte:

Für das Jahr 1994 sind Kosten von ca S 30.000,-- für die Errichtung einer EDV-Anlage in der Bundesanstalt für Pferdezucht geplant.

Sachaufwand für Tierkauf,-fütterung:

Es sind keine derartigen Kosten vorgesehen.

- 5 -

Sonstiger Sachaufwand:

Es wurden hiefür Kosten in der Größenordnung bis zu S 10.000,-- veranschlagt.

Druck- und sonstige Publikationskosten:

Derartige Kosten werden nicht anfallen.

Zu Frage 3:

In den Projekten "Frischsamenübertragung" (IV/86), sowie "Samen-tiefgefrierung", "Anlage einer Samenbank" (II/87) wird ausgewiesen, daß es sich um unterschiedliche Verfahren der Samenkonservierung handelt.

Das Projekt II/87 baut inhaltlich auf dem Wissensstand des Projektes IV/86 auf und stellt durch die Tiefgefrierkonservierung des Hengstsamens eine wesentliche Erweiterung der Biotechnik dar. Die Kosten für das Projekt IV/86 wurden in der Beantwortung der Frage 2 dargestellt. Zusätzlich wurde ab 1994 ein Lagercontainer für die Anlage der Samenbank der Haflinger angemietet, wofür entsprechende Kosten anfallen. Dazu kommen noch die Ausgaben für den Stickstoffverbrauch.

Zu Frage 4:

Die Forschungsberichte der angeführten Projekte wurden in den jeweiligen Forschungsberichten des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft bzw. in der ressorteigenen Publikation "Der Förderungsdienst" veröffentlicht.

- 6 -

Zu Frage 5:

Die Abschlußberichte der angeführten und vorzeitig eingestellten Projekte wurden dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft vorgelegt. Soweit Projekte der Bundesanstalt für Pferdezucht aus budgetären und/oder personellen Gründen nicht mehr weitergeführt werden konnten, wurde ein vorläufiger Abschlußbericht gelegt.

Zu den Fragen 6 und 7:

Diesbezüglich darf auf die bereits erwähnte Projektsbeschreibung in der Anlage verwiesen werden. Von einer "Alibifunktion" dieses Projektes, wie in Ihrer Anfrage dargestellt, kann keine Rede sein. Eine Weiterführung des Projektes wäre auch nach einer "Privatisierung" der Bundesanstalt für Pferdezucht möglich.

Zu Frage 8:

Laut Allgemeiner Viehzählung des Österreichischen Statistischen Zentralamtes vom 3. Dezember 1993 gibt es in Österreich insgesamt 18.635 Pferdehalter.

Zu Frage 9:

In Österreich gibt es derzeit 11.874 Pferdezüchter.

Zu Frage 10:

Laut Allgemeiner Viehzählung 1993 gibt es in Österreich insgesamt 64.600 Pferde. Der Anteil an Pferden österreichischer Zucht ist nicht exakt festzustellen, dürfte jedoch in der Größenordnung von etwa 40.000 sein.

- 7 -

Zu Frage 11:

Die künstliche Besamung der Stuten wird im Gegensatz zu Rindern und Schweinen zahlenmäßig unbedeutend bleiben. Die Anlage einer Samenbank beim Pferd dient vor allem der Erhaltung spezieller Linien, Vermeidung von Inzucht etc. Die Anzahl der Samenbanken wird sich anhand der Nachfrage der österreichischen Pferdezüchter zu orientieren haben.

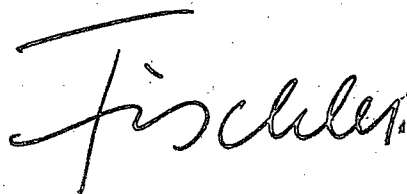
Zu Frage 12:

Die Erhaltung der österreichischen Pferderassen ist mir ein agrarpolitisches Anliegen. Die Chancen in der EU sind meines Erachtens durchaus gegeben. Der Absatzmarkt vergrößert sich, das Futter wird billiger. Darüber hinaus ist es mir gelungen, im Rahmen des österreichischen Programmes zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft spezielle Förderungen für die Haltung und Aufzucht gefährdeter Tierrassen vorzusehen, wobei Noriker und Haflinger Berücksichtigung finden.

Auf dem Forschungssektor im Bereich der Pferdezucht werden die Schwerpunkte vor allem auf dem Gebiet der Reproduktion inklusive der Trächtigkeitsdiagnose von dementsprechender Bedeutung sein.

Beilagen:

Der Bundesminister:



Daher richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft die nachstehende

A n f r a g e :

BEILAGEN

1. Wie lauten die Projektbeschreibungen der im Rahmen der Bundesanstalt für Pferdezucht durchgeführten Projekte 4/86, 1/88, 4/90 und 1/91 sowie des neuen Projekts 1/94 ?
2. Wie hoch beliefen sich die Kosten für jedes einzelne Projekt während der ganzen Laufzeit für
 - a) Personal, b) Geräte, c) Sachaufwand für Tierkauf, -fütterung, -pflege usw., d) sonstiger Sachaufwand, e) Druck- und sonstige Publikationskosten ?
3. In welchem Zusammenhang steht das eingestellte Projekt 4/86 mit dem 1993 neu auftauchenden Projekt 2/87 (inhaltlich und kostenmäßig) ?
4. Wann und wo wurden Forschungsergebnisse, die angeführten Projekte betreffend, publiziert ?
5. Haben Sie zu den angeführten und vorzeitig eingestellten Projekten Abschlußberichte verlangt ?
Wenn ja: wie lauten diese ?
Wenn nein: warum nicht ?
6. Welche außer einer Alibifunktion hat das Projekt 1/94 über die Auswirkung der Fachausbildung "Pferdewirt" angesichts der Privatisierung der Bundesanstalt für Pferdezucht ?
7. Wie hoch sind die jährlichen Aufwendungen Ihres Ressorts für dieses Projekt von 1994 bis 2004 ?
8. Wie viele Pferdehalter gibt es derzeit in Österreich ?
9. Wie viele Pferdezüchter gibt es derzeit in Österreich ?
10. Wie viele der in Österreich gehaltenen Pferde stammen derzeit aus österreichischer Zucht ?
11. Was bestärkt Sie in der Auffassung, daß Österreichs Pferdezüchter bei der Erhaltung der österreichischen Pferderassen in Zukunft mit einer Samenbank das Auslangen finden sollen ?
12. Wie sehen Sie die Zukunftsaussichten
 - a) der Pferdeforschung in Österreich,
 - b) der Pferdezucht in Österreich
 in Anbetracht eines bevorstehenden EU-Beitritts ?

Wien, den 26. ~~May~~ ²¹ 1994

Neue Projekte

Frischsamenübertragung

- 1) Bundesanstalt für Pferdezucht
- 2) Frischsamenübertragung IV/86
- 3) Dr. Herbert Hörner
- 4) Der Hengst wird mit einer künstlichen Vagina (n. Götze) am Phantom abesamt. Aus der Ejakulatsmenge können 10 bis 20 Besamungsportionen bereitet werden. Hiefür stehen zwei Frischsamenverdünner zur Verfügung. Die Überprüfung der Samenqualität erfolgt kontinuierlich durch erstellen eines Spermioogrammes und Kälteresistenzprüfung.
Durch tägliche rektale Untersuchung der Ovarien der rossigen Stute ist es möglich den Zeitpunkt der Ovulation zu erfassen. Durch die rektale Untersuchung und den Progesterontest am 6. und 18. Tag nach der Ovulation erfolgt eine zusätzliche Überprüfung.
- 5) siehe 4.
- 6) siehe 4.
- 7) Standort Stadl-Paura, Nachkontrolle am 18. Tag Adresse des Stutenbesitzers.
- 8) Beginn Belegsaion 1986
- 10) Anstaltsbudget, Kostenaufstellung siehe Beilage.
- 11) Eine Hilfskraft, Überstunden für das Wochenende und die Feiertage (Projektleiter und eine Hilfskraft). Reisekosten des Projektleiters für Blutentnahme und Rektaluntersuchung am 18. Tag. Transport des Serums für die Progesteronuntersuchung in die Bundesanstalt für künstliche Besamung der Haustiere in Wels Thalheim.

Genehmigungsantrag

Dienststelle: Bundesanstalt f. Pferdezucht , 4651 Stadl-Paura

Projektnummer: I/88

Titel des Projektes: Klinisch-chemische Parameter zur Beurteilung der Leistungskapazität und Festlegung der Trainingsintensität im Rahmen der Hengstleistungsprüfung

Projektleiter: Dr. Werner Pohl

Problem,Aufgabenstellung,Wissensstand: Die klinischen Parameter Puls- und

Atemfrequenz können in Zusammenhang mit verschiedenen chemischen Blutwerten (z.B. Plasmalaktat,Kreatininkinase) eine objektivierbare Aussage über Leistungsfähigkeit und Trainierbarkeit geben und außerdem für eine individuelle Erstellung eines optimalen Trainingsprogrammes der einzelnen LP-Kandidaten herangezogen werden.

Es wurden bereits mehrere Untersuchungen über die Stoffwechselsituation bei Pferden,vor,während und nach Belastungen,durchgeführt.Im Rahmen der kommenden Hengstleistungsprüfung soll für die einzelnen Kandidaten ein individuelles Trainings- und Aufbauprogramm,basierend auf den Kennwerten für Muskel-und Leberfunktionsprüfungen,erstellt werden.

Begründung der Notwendigkeit: Je objektiver die Aussagen aller in der LPO

festgehaltenen Parameter werden umso höher wird der Wert einer Leistungsprüfung und damit der Wert eines geprüften Pferdes.Die klinisch chemischen Parameter geben wichtige Aussagewerte über Gesundheitszustand,Konsitution und Kondition eines Probanden. Reihenuntersuchungen ermöglichen außerdem wichtige Trainingshinweise

und erlauben die Festlegung von Normwerten.

Geplanter Ablauf: Bei der Hengstleistungsprüfung 1988 soll für alle Kandidaten wöchentlich ein Dreistufenbelastungstest durchgeführt werden und anhand der klinisch-chemischen Parameter eine Aussage über den Trainingszustand der Pferde formuliert werden. Beim 30,70 und 100 Tage-Test werden ebenfalls die klinischen und chemischen Werte zur Beurteilung des Leistungsvermögens herangezogen.

Zeitplan: Beginn mit der nächsten Leistungsprüfung im Frühjahr 1988

Interessenten: Arbeitsgemeinschaft der Warmblutzüchter, Bundesfachverband für Reiten- und Fahren.

Kosten: 1988 ca. 55.000.-

Personalaufwand: 1 Tierarzt, 1 Halbtagskraft (angelernt) 2 Personalmonate

Genehmigungsantrag

Bundesanstalt für Pferdezucht

Projektnummer PZ IV/90

Titel des Projektes Untersuchung und Verknüpfung von beeinflussenden Parametern der Eigenleistungsprüfung auf Station zur Verbesserung der Zuchtwertschätzung und Erstellung von Zuchtprogrammen für die österr. Pferdezucht - Langzeitstudie

Projektleiter Dr. Klaus Prilhofer

Problem, Aufgabenstellung, Wissenstand

Aufbauend auf die Leistungsprüfungsordnung 1986 und den daraus gewonnenen Erfahrungen und in Anlehnung an humanmedizinische Erkenntnisse, ist es für den österreichischen Züchter von Sportpferden unbedingt notwendig über die Leistungsfähigkeit und die Eigenschaften seiner Zuchtprodukte bestens Bescheid zu wissen.

Begründung der Notwendigkeit

Durch die neuen Aufgaben des Pferdes (Freizeitwirtschaft) ist eine weitestgehende objektive Leistungsfeststellung notwendig um dann in der Zucht diese geprüften Pferde einzusetzen. Über Anpaarungsprogramme soll dem Züchter eine Entscheidungshilfe angeboten werden, damit in weiterer Folge eine optimale Vermarktung der Zuchtprodukte erreicht werden kann.

geplanter Ablauf

Weiterführung der Hengstleistungsprüfungen beim Warmblut
Einführung der Stutleistungsprüfung beim Warmblut
Entwicklung der Leistungsprüfungsordnungen für Haflinger und Noriker (Hengste und Stuten)
Einführung der Stationsleistungsprüfung für alle Rassen und Geschlechter.

Zeitplan Beginn 1990

Ende 1999

Kosten für 1990	S 30.000,--	
1991	S 300.000,--	(Ankauf von techn. Geräten)

Personalaufwand 12 Personenjahre

Projektnummer: PZ I/91

Titel des Projektes: Möglichkeiten und Grenzen der Auswertung von Hengstejakulaten mittels Computervideomikrographie

Projektleiter: Dr. Werner Pohl Bundesanstalt f. Pferdezucht
Dr. Beate Berger Bundesanstalt Wels

Problem, Aufgabenstellung, Wissensstand:

Die Auswertung von Ejakulaten mittels Computervideomikrographie ist in der Veterinärmedizin ein noch relativ neues Verfahren. Die Datenerfassung geschieht in verhältnismäßig kurzer Zeit und erlaubt eine Fülle von Aussagen über das gewonnene Ejakulat die in herkömmlichen Arbeitsgängen nur durch langwierige Schritte, wenn überhaupt, möglich sind.

Die tierartspezifischen Unterschiede bedingen zunächst die Erarbeitung von Standardwerten.

Basierend auf den bisherigen Erfahrungen der Bundesanstalt Wels-Thalheim sollen in einem gemeinsamen Projekt zunächst reproduzierbare Standards für die Nativbeurteilung von Hengstejakulaten erarbeitet werden und in weiterer Folge untersucht werden unter welchen Bedingungen konserviertes Sperma mittels Computervideomikrographie beurteilt werden kann.

Derzeit sind Untersuchungen von Hengstejakulaten noch nicht möglich, da die Partikel herkömmlicher Verdüner Fehlergebnisse verursachen.

Begründung der Notwendigkeit:

Im Gesamtziel der Bundesanstalt ist u.a. festgehalten:

- Richtungsweisend auf den Gebieten der Pferdezucht sein
- Forschung insbesondere auf den Gebieten der Fortpflanzung und Besamung

Ziel dieser Untersuchungen soll die verbesserte Aussage über Befruchtungsfähigkeit einerseits und Schäden durch Konservierung andererseits sein.

Außerdem erfordert steigendes Interesse an der künstlichen Besamung beim Pferd, verbesserte Qualitätskontrollen von konserviertem Sperma, weiters resultieren aus den Untersuchungen neue Anforderungen an Verdünnerrezepturen.

geplanter Ablauf:

1. In Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt-Wels wird Hengstsperma an der dort installierten Computeranlage untersucht um reproduzierbare Aussagen von Parametern des Nativejakulates zu erarbeiten.
2. Untersuchung von Kurzzeit konserviertem Sperma wie es in der Frischsamenübertragung verwendet wird - Fragen des Verdünnens bearbeiten
3. Untersuchung von Tiefgefriersperma unter Bearbeitung eventuell neuer Verdünnerezubereitungen.

Zeitplan: 1991 - 1996Kosten: 1991 ca. 30.000,-- SPersonalaufwand: 0,3 Personenjahre

Bundesanstalt für PferdezuchtProjektnummer: PZ I /94Titel des Projektes : Auswirkungen der Fachausbildung "Pferdewirt" auf Pferdehaltung und Pferdezucht in der österreichischen Landwirtschaft.Projektleiter : Dr. Werner PohlProblem, Aufgabenstellung, Wissensstand:

Seit 1992 wird in Zusammenarbeit mit der landwirtschaftlichen Fachschule Lambach erstmalig in Österreich die Berufsausbildung Pferdewirt angeboten. Im bisherigen Zeitraum wurde eine sehr stark steigende Nachfrage an dieser Fachausbildung registriert, wobei hervorzuheben ist, daß der Anteil jener Schüler, die aus dem landwirtschaftlichen Bereich kommen, ebenfalls zunimmt. Mit dieser Ausbildung werden unterschiedliche Ziele verfolgt:

- 1.) Vermehrte bäuerliche Pferdehaltung (Einstellpferde in landwirtschaftl. Betrieben).
- 2.) Qualitätsverbesserung der Pferdezucht
- 3.) Verbesserte Wertschöpfung durch vermehrte Kenntnisse
- 4.) Zusatzeinkommen durch spezifische Angebote wie Urlaub mit Pferden am Bauernhof.

Begründung der Notwendigkeit:

Nachdem in den letzten 20 Jahren die Wissensvermittlung über Pferdezucht- Pferdehaltung in den Lehrplänen der landwirtschaftlichen Ausbildung auf ein Minimum reduziert wurde, wird mit diesem Schulangebot mittelfristig eine Änderung im Sinne der oben beschriebenen Ziele erwartet. Diese Umstellungen müßten regional unterschiedliche Auswirkungen auf die Agrarstruktur nach sich ziehen (z.B. : Änderung der Nutzung von Betriebsflächen durch Weidehaltung bzw. speziellen Futtermittelanbau).

Ziel dieser Studie ist die Erfassung oben angeführter Daten und Auswirkungen.

geplanter Ablauf:

- 1.) Anlage einer Informations- und Datenbank der Absolventen - Beginn 1994
- 2.) Organisation regelmäßiger Absolvententreffen, verbunden mit Weiterbildungsseminaren.

Zeitplan: 1994 bis 2004Kosten: 1994 ca. 30.000,-- Diese Kosten sind in der Errichtung einer entsprechenden dimensionierten EDV - Anlage in der Bundesanstalt inkludiertPersonalaufwand: 0,15 Personenjahre